

**FWG-Fraktion
im Rat der Stadt Sassenberg**



(Es gilt das gesprochene Wort, gesperrt bis 09.02.2023, 17.00 Uhr)

Haushaltsrede 2023

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Krise neigt sich offensichtlich dem Ende entgegen und allerorten werden die Einschränkungen wie Maskenpflicht endlich zurückgenommen. Die Pandemie entwickelt sich scheinbar zu einer Endemie, jedoch bleiben die Entwicklungen in Fernost abzuwarten.

Nicht abgeschwächt haben sich aber die schwere Not und das Elend der ukrainischen Bevölkerung durch den Krieg, den Putin dem Land aufgezwungen hat.

Das Leid der Ukrainer und Ukrainerinnen macht uns fassungslos. Noch hat sich der Winter zurückgehalten, wehe aber, wenn es wirklich mit den Temperaturen runter geht und die schon jetzt darbenende Bevölkerung noch weitaus schlimmere Zustände erleiden muss.

Und dem nicht genug wurden jetzt das bürgerkriegsgeschädigte Syrien und die Türkei von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht. Die Zahl der Toten steigt von Stunde zu Stunde und die Rettungskräfte sind bei winterlichen Temperaturen und Schnellfall im Einsatz.

Auch wir spüren die Folgen des Krieges hier vor Ort und gerade jetzt sind wir alle gefragt, die Energiekrise, die angespannte Finanzsituation

und die Betreuung der hier eintreffenden Geflüchteten gemeinsam zu meistern.

Aber halten wir für uns doch erst einmal fest, dass dies teilweise ein Stöhnen auf hohem Niveau ist. Hier muss niemand Angst haben zu verhungern oder zu erfrieren.

In dem Zusammenhang mit der Unterbringung der Flüchtlinge möchte ich mich bei den Mitarbeiter*innen der Stadt bedanken, dass, wie an der kleinen Herzfeldhalle geschehen, so schnell Unterkünfte geschaffen wurden. Aber auch allen anderen Hilfsaktionen wie die Kleidersammlung sei gedankt.

Wie letztes Jahr möchte ich auch dieses Jahr das Thema Umwelt ansprechen.

Die Verwaltung hat zur letzten Sitzung des Infrastrukturausschusses einen Umweltbericht zum Thema „Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ vorgelegt. Dies ist die Fortschreibung des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes“ vom Mai 2017!

Ein ganz schön langer Zeitraum, nicht wahr!

Jetzt ist es nicht so, dass in Sassenberg nichts hinsichtlich Energieeinsparungen wie Straßenbeleuchtung, Gebäude –und Heizungsanierungen unternommen wird.

Was aber immer noch fehlt ist eine klare Aussage der Stadt Sassenberg, bis wann die großen Ziele erreicht werden sollen. Ich denke hier an andere Kommunen, die Aussagen zum avisierten Ausstieg aus Kohle und Gas erklärt haben und klimaneutral wirtschaften wollen.

Hierzu gehört auch, dass wir endlich beginnen, städtische Gebäude nach den Maßstäben der Nachhaltigkeit und der Energie-Effizienz – also Null-Energie-Häuser - zu errichten. Leider haben wir diese Chance bei dem Neubau des Kindergartens „Herxfeld“ und den beiden Häusern an der Vennstraße vertan. Aber wir sollten für den neuen Kindergarten in Füchtorf schon jetzt die Weichen für ebendiese Bauweise stellen. Hierbei soll aber der Gebäudeautomatisierungsgrad sehr schlank gehalten werden, da dies eine Kostentreiber ist.

Und auch das große Thema der Sicherstellung der Bevölkerung, der Industrie und der Landwirtschaft mit Brauch- und Trinkwasser drängt sich immer mehr auf. Wir haben daher einen Antrag bei der Verwaltung vorgelegt, der sich mit der Thematik „Aufbau einer Infrastruktur zur Nutzung von Zisternen“ beschäftigt. Das ist aber nur ein Baustein!

Insgesamt müssen wir, die politischen Parteien Sassenbergs, uns endlich einmal aufrufen und dieses Ziel – also klimaneutrales Handeln und Wirken - gemeinsam mit der Verwaltung festschreiben.

Aber wissen wir ja auch alle, dass hochtrabende Ziele der Politik, egal ob Bund oder Land, oftmals auch nur Lippenbekenntnisse sind oder aber auch durch unvorhersehbare Ereignisse ad absurdum geführt werden. Denken wir nur an die verfehlten Klimaschutzziele der Bundesregierung.

Aber halten wir in diesem Zusammenhang auch fest: Es ist an jedem Einzelnen, sich und seinen Umgang mit der Energie oder der Umwelt im Allgemeinen zu reflektieren. Aber wer gibt schon gerne Annehmlichkeiten auf?

Zum Haushalt an sich:

Zunächst einmal weise ich schon jetzt darauf hin, dass ich meine Ausführungen zum Haushaltsentwurf wie in den letzten Jahren auf die Investitionen beschränke.

Hier zeigt sich das Dilemma, in dem wir aktuell stecken. Bauprojekte sind angesichts explodierender Kostensteigerungen kaum noch kalkulierbar. Der Baupreisindex für Wohngebäude hat sich binnen einen Jahres um fast 17 % erhöht. Und eine Entspannung ist nicht in Sicht, da sich die CO²-Steuer auf die Produktionskosten auswirkt, wie z. B. bei Zement und Kalk, die ja immer noch die Hauptbaustoffe sind.

Im Jahr 2021 betrug diese Steuer noch 25 Euro pro Tonne klimaschädlichen Gases, im Jahr 2025 sind es dann 55 Euro.

Auswirkungen hierdurch haben sich zum Beispiel exemplarisch die beiden Neubauten an der Vennstraße ergeben. Die seinerzeit bekannten Herstellungskosten lagen weit über den üblichen Preisen der Vergangenheit, was ja hier im Stadtrat auch schon angesprochen wurde.

Und wenn wir erst die Erneuerung der Badeanstalt zum Herbst diesen Jahres ausschreiben könnte uns die nächste Überraschung ereilen.

Aber auch der Straßenbau bleibt von der Entwicklung nicht ausgeschlossen. Hier liegt der Index bei annähernd 20 % gegenüber dem Vorjahr. Dies wirkt sich dann direkt auf die Erschließungskosten aus und an denen werden ja die Bürger beteiligt.

Die FWG hat, wie Eingangs schon erwähnt, insbesondere die im Entwurf aufgeführten Investitionen überprüft. Wir kommen, wie schon in den letzten 3 Jahren, zu dem Ergebnis, dass die angekündigte Kreditaufnahme (immerhin 12 Mio. EUR) auch dieses Jahr nicht in der Höhe erforderlich sein wird und somit der Haushalt unnötig aufgebläht wird.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang an meine letzte Haushaltsrede und rückblickend bleibt festzustellen, dass wir in 2021 auch in 2022 keinerlei Kredite aufnehmen mussten.

Exemplarisch für zu erwartende Minderausgaben sind hierbei folgende Projekte aufzuführen:

- Erneuerung Hallenboden „Kleine Herxfeld-Halle“: Aufgrund der unerwarteten Unterbringung von Flüchtlingen in der "Kleinen H.Halle" u. dem Sportlerheim können die Renovierungs- bzw. Umbaumaßnahmen nicht vorgenommen werden. Hier muss ich aber zugestehen, dass dies nicht absehbar war.
- Sportlerheim Umbau Dachgeschoß: ebenfalls zur Zeit noch belegt
- Sanierung Wirtschaftsgebäude Freibad: Baubeginn nach dem Ende der Badesaison, der Ansatz (1,1 Mio. EUR) wird in diesem Jahr nicht voll umgesetzt werden können.
- Neubauten Vennstraße: Die Ansätze (insgesamt 3,4 Mio. EUR) sind zu hoch angesetzt. Hierbei ist zu erwähnen, dass zu erwarten ist, dass die Gebäude nicht gleichzeitig, sondern zeitversetzt erstellt werden.
- Lärmschutzwand B 513: bedingt durch die aufwändige Gründung ist nicht mit der Fertigstellung in 2023 zu rechnen

- Drostengarten: hier wurde parteiübergreifend eine Kostenreduzierung vereinbart
- Straßenbau allgemein: z. B. Buschkamp, verschoben auf 2024

Alles in allem rechnen wir mit Minderausgaben in Höhe von ca. 4 Mio. EUR!

Positiv zu erwähnen ist, dass im Zusammenhang mit dem schon eingangs erwähnten Umweltbericht Photovoltaikanlagen auf den städtischen Gebäuden installiert werden sollen. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass ich dem früheren Leiter des Bauverwaltungsamtes vor etlichen Jahren ebendies empfohlen habe, aber mit dem Argument „das können wir nicht leisten“ abgespeist wurde.

Herr Bürgermeister, in der letzten Sitzung des Hauptausschusses haben wir über die Personalausstattung diskutiert und hier auch die allgemeinen Entwicklungen auf dem Stellenmarkt angesprochen.

Da trifft es sich gut, dass endlich unser Antrag vom Dezember 2020 aufgegriffen wurde und in diesem Haushalt endlich finanzielle Mittel für eine Organisationsüberprüfung zur Verfügung stehen. Anschließend können wir hoffentlich die Entwicklungen und Notwendigkeiten der Personalstruktur besser einschätzen. In diesem Zusammenhang darf ich aber auch noch einmal an den Gleichstellungsplan erinnern. Unser Antrag von 2021 ist bis heute nicht umgesetzt!

Zu den Personalkosten ist noch anzumerken, dass hier ein gewisses Potenzial für eine Kostensteigerung vorhanden ist, die auch so nicht vorhersehbar war. Für die ordentlichen Aufwendungen ist für das Planjahr 2023 - im Vergleich zum Planjahr 2022 - eine Veränderungsrate von ca. +8,7 % eingestellt. Ursächlich für die Veränderung sind insbesondere steigende Personalaufwendungen.

Hinsichtlich der Vergütung der tariflich Beschäftigten ist in Anbetracht des Auslaufens des bisherigen Tarifabschlusses eine tarifliche Erhöhung ab dem 01.01.2023 in Höhe von 3 % berücksichtigt.

Die Tarifverhandlungen für die rund 2,5 Millionen Beschäftigten im öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen sind gestartet und der Ausgang dürfte noch auf sich warten lassen. Die Höhe der Forderungen der Gewerkschaften ist ja allen bekannt. Ob aber dann die 3 % Kostensteigerung durch die tarifliche Erhöhung im Haushaltsentwurf ausreichend angesetzt sind ist bleibt ebenfalls abzuwarten.

Herr Bürgermeister, letztes Jahr haben wir uns wegen der überbordenden Investitionsansätze bei der Abstimmung zum Haushaltsentwurf der Stimme enthalten.

Dieses Jahr trägt die FWG aber alle angedachten Projekte mit. Unsere Kritik konzentriert sich wieder auf die Tatsache, dass auch der diesjährige Entwurf überfrachtet und somit nicht ehrlich gegenüber den Bürgern und Bürgerinnen ist.

Aber angesichts der Tatsache, dass das Weltgeschehen uns diesmal keine Wahl gelassen hat und viele Projekte schon deshalb verschoben werden müssen, werden wir dem Haushalt diesmal mit Bauchschmerzen zustimmen

Den Wirtschaftsplänen für das Wasser- und Abwasserwerk stimmen wir natürlich zu.

Jetzt aber ein noch eine letzter Hinweis:

Im vergangenen Jahr hatte ich vorgeschlagen, dass im Zuge der Erarbeitung des Haushaltsentwurfs 2023 mit den Fraktionen eine Sondersitzung zur Priorisierung der angedachten Maßnahmen stattfinden soll. Dies hat ja auch stattgefunden, aber ist nicht zielführend abgeschlossen worden.

Es fehlt eine Übersicht, die neben den Kostenansätzen auch die Zeitschiene der Projekte darstellt. Hierbei sollten bei den Hoch- und Tiefbauprojekten der Fertigstellungsgrad der Planung, Genehmigungszeiträume und Ausschreibungsphase abgebildet werden.

Die Berichte der Projekte sollten dann als Dossier regelmäßig fortgeschrieben werden.

Nur so lässt sich bei der Vielzahl der Projekte eine Übersicht herleiten, was sich dann wiederum positiv bei der Erarbeitung der zukünftigen Haushaltsentwürfe auswirken wird.

Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, meine Damen und Herren der Verwaltung.

Ich möchte mich persönlich und im Namen der FWG-Fraktion bei Ihnen allen für die wiederum gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Herr Bürgermeister, richten Sie bitte all Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren Dank für die gute Zusammenarbeit aus.

Wie sagte es schon der weise Laotse:

„Auch der längste Marsch beginnt mit dem ersten Schritt“

Packen wir es an!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Peter Holz

Sassenberg, 09.02.2023

Josef Uphoff
Bürgermeister

Dominik Scholz
Schriftführer